

Kehlmann | Die Vermessung der Welt

# Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Daniel Kehlmann

# Die Vermessung der Welt

Von Wolf Dieter Hellberg

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:  
Daniel Kehlmann: *Die Vermessung der Welt*. Reinbek b. Hamburg:  
Rowohlt Taschenbuch Verlag, <sup>45</sup>2017.

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15485  
2018 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Printed in Germany 2018  
RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-015485-4

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

# Inhalt

- 1. Schnelleinstieg 7
- 2. Inhaltsangabe 11
  - Die Reise (S. 7–17) 11
  - Das Meer (S. 19–51) 12
  - Der Lehrer (S. 53–68) 15
  - Die Höhle (S. 69–80) 16
  - Die Zahlen (S. 81–99) 18
  - Der Fluß (S. 101–142) 20
  - Die Sterne (S. 143–161) 25
  - Der Berg (S. 163–180) 27
  - Der Garten (S. 181–194) 29
  - Die Hauptstadt (S. 195–214) 29
  - Der Sohn (S. 215–225) 32
  - Der Vater (S. 227–234) 33
  - Der Äther (S. 235–250) 34
  - Die Geister (S. 251–262) 36
  - Die Steppe (S. 263–293) 36
  - Der Baum (S. 295–302) 39
- 3. Figuren 40
  - Carl Friedrich Gauß 41
  - Eugen 49
  - Die Brüder Humboldt 52
  - Aimé Bonpland 58
- 4. Form und literarische Technik 63
  - Struktur der Handlung 63
  - Erzähltechnik und Sprache 67
- 5. Quellen und Kontexte 70
  - Literarische Bezüge 70
  - Die realen Vorbilder 74

<b>6. Interpretationsansätze</b>	85
Das Problem des historischen Romans	85
Messbarkeit und Vermessung	91
Politische Perspektiven	95
Komik und Satire	98
Sexualität	100
Alter und Tod	102
<b>7. Autor und Zeit</b>	105
<b>8. Rezeption</b>	108
Der literarische Erfolg	108
Verfilmung	111
<b>9. Wort- und Sacherläuterungen</b>	116
<b>10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen</b>	125
<b>11. Literaturhinweise / Medienempfehlungen</b>	135
<b>12. Zentrale Begriffe und Definitionen</b>	140

## 1. Schnelleinstieg

Autor	Daniel Kehlmann, geb. am 13. Januar 1975 in München, deutsch-österreichischer Schriftsteller
Erscheinungsjahr	2005
Gattung	Roman
Werkaufbau	<p>Gliederung in 16 Kapitel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kap. 1: Gegenwart, Einstieg in das Leben der beiden Protagonisten Alexander von Humboldt und Carl Friedrich Gauß im Alter</li> <li>• Kap. 2–10: Rückblick auf Lebensereignisse, wechselnd zwischen den beiden Forschern</li> <li>• Kap. 11–15: Gegenwart, chronologisch anschließend an Kap. 1, weitere Lebensereignisse der Hauptfiguren, gemeinsame Forschung</li> <li>• Kap. 16: Vorausblick</li> </ul>
Ort und Zeit der Handlung	<p>Die erzählte Zeit umfasst ca. fünfzig Jahre, beginnend in der Kindheit beider Protagonisten (ca. 1775) bis zum aktuellen Geschehen im Jahr 1828, abschließender Ausblick auf die Zukunft im letzten Kapitel. Das Geschehen spielt an verschiedenen Orten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berlin: Ort des gegenwärtigen Geschehens (Kap. 1, Kap. 11–14)</li> <li>• Lebensräume Gauß: Göttingen und Braunschweig</li> <li>• Forschungsreisen Humboldts: Spanien, Südamerika, Nordamerika, Russland</li> </ul>



## 2. Inhaltsangabe

### Die Reise (S. 7–17)

Im September 1828 verlässt der weltbekannte Mathematiker Professor Gauß zum ersten Mal nach langer Zeit widerwillig Göttingen, um auf Einladung Alexander von Humboldts zum Deutschen Naturforscherkongress nach Berlin zu fahren. Er reist zusammen mit seinem Sohn Eugen, der unterwegs die Abneigung seines Vaters deutlich zu spüren bekommt.

An der preußischen Grenze muss Gauß zugeben, dass er keinen Pass besitzt. Doch durch einen Zwischenfall, der die Grenzbeamten ablenkt, gelingt es den beiden Reisenden, ihre Fahrt auf preußischem Boden fortzusetzen.

Als sie am Nachmittag in Berlin ankommen, werden sie von Alexander von Humboldt, seinem Sekretär sowie Herrn Daguerre empfangen. Humboldt, ein »kleiner alter Herr mit schlohweißen Haaren« (S. 14), begrüßt Gauß herzlich und besteht, obgleich sich Gauß sträubt, darauf, dass Daguerre ein gemeinsames Bild auf eine lichtempfindliche Platte bannt. Hierzu benötigt dieser eine Viertelstunde, allerdings wird die Aufnahme durch einen hinzukommenden Polizisten, der eine »Zusammenrottung« (S. 16) befürchtet, und durch die Ungeduld von Gauß unbrauchbar, wie Humboldt nachts beim Betrachten der belichteten Platte feststellt.

■ Gauß' Fahrt nach Berlin

■ Begegnung mit Humboldt und Daguerre

## 3. Figuren

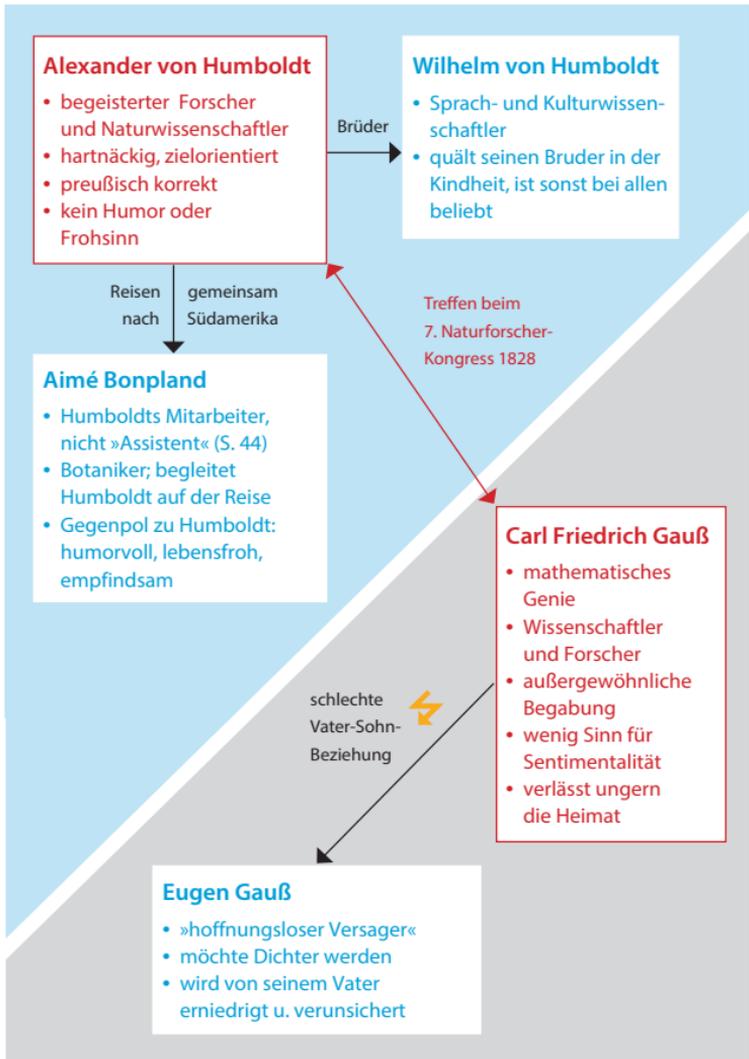


Abb. 1: Figurenkonstellation

## Carl Friedrich Gauß

Der Beginn des Romans zeigt Carl Friedrich Gauß, den »größte[n] Mathematiker des Landes« (S. 7), als kindischen und launischen Alten, der sich im Bett versteckt, um der Einladung von Alexander von Humboldt nach Berlin nicht folgen zu müssen, und der erst Vernunft annimmt, als seine uralte Mutter ihm aufmunternd wie einem Kind in die Backe kneift. Im Verlauf des Romans zeigt sich, dass Gauß – im Gegensatz zu Alexander von Humboldt – jede Reise als strapaziös und unnötig empfindet. Die Mathematik erlaubt es ihm, Probleme nur durch Nachdenken zu lösen (S. 151).

Gauß stammt aus ärmlichen Verhältnissen und wohnt als Kind im »ärmste[n] Viertel Braunschweigs« (S. 55). Der Vater ist Gauß vor allem mit seinen Klagen, Befehlen und dem Hinweis darauf, dass ein Deutscher »nie krumm sitze« (S. 54) in Erinnerung geblieben. Seine Mutter, die weder lesen noch schreiben kann, liebt Gauß dagegen seit Kinderzeiten abgöttisch.

Gauß ist schon als Kind immer wieder erstaunt über die Trägheit (S. 54), mit der seine Umwelt denkt und spricht. Seine schnelle Auffassungsgabe erlaubt es ihm, noch vor Schulbeginn in wenigen Stunden selbständig lesen zu lernen. Als er dies seiner Mutter beibringen will und diese resigniert den Kopf schüttelt, stellt er enttäuscht fest, dass auch sie, wie alle anderen, nicht denken will.

■ Gauß' Herkunft



## 4. Form und literarische Technik

Der Titel des Romans spielt auf die Tätigkeiten von Alexander von Humboldt und Carl Friedrich Gauß als Landvermesser an, deutet zugleich mit dem Wort »Welt« deren globale Bedeutung an und lässt Spielraum für Assoziationen zu dem Wort »Vermessenheit«.

### Struktur der Handlung

Der Roman ist in 16 Kapitel eingeteilt, deren Überschriften knapp auf wesentliche Aspekte der Abschnitte verweisen. Dabei haben die Kapitel, die sich mit Humboldt beschäftigen, nahezu den doppelten Umfang gegenüber den Gauß-Kapiteln. Das Geschehen des Romans erstreckt sich über etwa fünfzig Jahre, von der Kindheit der Hauptfiguren um 1775 bis zur Emigration Eugens 1830. Bis auf das historisch belegte Datum des Kongresses in Berlin, zu dem Gauß fährt, fehlen genaue Zeitangaben. Der Verzicht auf die historischen Daten zeigt, dass Kehlmann ausdrücklich keine Anklänge an eine biographische Darstellung erwecken will. Allerdings wird durch die Hinweise zu den Reiserouten der Fahrten Humboldts sowie durch Angaben zur Tätigkeit von Gauß eine indirekte historische Chronologie möglich.

■ Gliederung

■ Zeitgerüst

Der Roman beginnt mit der Reise von Gauß im »September 1828« (S.7) zur Tagung der *Gesellschaft Deutscher Naturforscher* in Berlin, wo er zusammen

■ Erzählrahmen

## 5. Quellen und Kontexte

■ Anstöße für den Roman

Es waren zwei Impulse, die Kehlmann – wie er in einem Interview auf der Frankfurter Buchmesse 2005 nach dem Erscheinen von *Die Vermessung der Welt* erklärt hat – dazu veranlasst haben, den Roman zu schreiben. Einerseits interessierte ihn bei einem Mexiko-Aufenthalt 2002 die Figur Alexander von Humboldts, und er beschäftigte sich ausgiebiger mit ihm; hinzu kam, dass er erfuhr, dass Carl Friedrich Gauß auf Einladung Humboldts nicht nur den Berliner Kongress besucht, sondern auch mehrere Tage mit diesem in seinem Haus in Berlin verbracht hatte. Damit ergab sich für den Autor die reizvolle Aufgabe, die Zusammenkunft zweier so unterschiedlicher Charaktere literarisch zu erfassen.

### Literarische Bezüge

■ Kehlmanns Quellenmaterial

In Interviews, Vorlesungen und Essays hat Kehlmann sich ausführlich über seine literarischen Vorbilder, sein Realismusverständnis und vielfach auch zu seinem Roman *Die Vermessung der Welt* geäußert. Dabei geht er auch auf seine Quellenlage ein. Was Gauß angehe, so seien seine Briefe sehr aufschlussreich gewesen; aus ihnen sei ihm sofort ein »komplexer, vielgestaltiger, nachvollziehbarer Mensch entgegen[getreten]. Das sei um so erstaunlicher, als einem das bei Humboldt nie passiert.«<sup>5</sup>

5 Daniel Kehlmann, *Diese sehr ernsten Scherze. Poetikvorlesungen*, Göttingen 2007, S. 30.

Im Hinblick auf das Quellenmaterial zu Humboldt hat Kehlmann »die drei Bände seines Reiseberichts, der [...] schon zur Zeit seines Erscheinens als bestürzend langweiliges Buch über eine atemberaubend spannende Reise galt, so genau wie möglich gelesen«<sup>6</sup>. Humboldts Reisen seien »erstklassig aufgearbeitet« und die »ganze Reise [...] wissenschaftlich erschlossen«<sup>7</sup>.

Doch im Hinblick auf Stil, Darstellungsweise und inhaltliche Konzeption waren Humboldts Berichte in keiner Weise ein Vorbild. »Der Roman«, so erklärt Kehlmann, »sollte von mir sein und auf keinen Fall ein postmodernes Gemisch, in das auch Texte anderer einmontiert sind«<sup>8</sup>. Kehlmann beschreibt seine Technik der Darstellung als »gebrochene[n] Realismus«, eine Variation des Magischen Realismus. Gemeint ist die Verschmelzung von Realem und Phantastischem, von Wirklichkeit und fiktiven Elementen. So hat Kehlmanns Realismus an einigen Stellen, an denen beispielsweise Ufos auftauchen und Gedankenübertragung sowie Geistererscheinungen möglich sind, Anklänge an den magischen Realismus. Kehlmann selbst komme es auch weniger auf die genauen historischen Fakten an, vielmehr gehe er frei mit den Grundlagen um. Dabei bezieht er sich unter anderem auf Klassiker der deutschen Literaturgeschichte wie Goethes *Egmont* (1789), Schillers *Maria Stuart* (1800)

■ Gebrochener Realismus

6 Kehlmann (s. Anm. 5), S. 29.

7 Kehlmann (s. Anm. 5), S. 30.

8 Kehlmann (s. Anm. 5), S. 32.



## 6. Interpretationsansätze

### Das Problem des historischen Romans

Der Leser stellt sich bei der Lektüre des Romans sehr schnell die Fragen: Gibt dieser Roman die historische Wirklichkeit wieder? Was ist fiktiv? Warum hat der Autor diese beiden historischen Figuren in das Zentrum des Romans gestellt? Was sind demzufolge die Themen dieses Romans?

In seinem Essay *Wo ist Carlos Montúfar?* (2005)<sup>18</sup> geht Kehlmann ausführlich auf Probleme des historischen Romans am Beispiel seines eigenen Romans *Die Vermessung der Welt* ein. So ist er sicher, dass beispielsweise seine drastische und stark von der Realität abweichende Darstellung von Gauß ihm, hätte Gauß noch gelebt, eine gerichtliche Klage eingebracht hätte. Vieles ist der Phantasie des Autors entsprungen. So sind weder die häufigen Bordellbesuche belegt noch wird das Verhältnis von Gauß zu Eugen und Minna historisch korrekt wiedergegeben. Die tatsächlichen Konflikte mit Eugen gingen weitgehend von dessen Verhalten aus, und mit seiner zweiten Ehefrau Minna hat sich Gauß sehr gut verstanden.

Die Figur Humboldts hingegen, eine »Kreuzung aus Don Quixote und Hindenburg«<sup>19</sup>, habe nach »Übersteigerung, Verknappung und Zuspitzung [ver-

■ Probleme des historischen Romans

■ Abweichungen von der Realität

■ Kreative Freiheiten

<sup>18</sup> Daniel Kehlmann, »Wo ist Carlos Montúfar?«, in: Nickel (s. Anm. 1), S. 11–25.

<sup>19</sup> Kehlmann (s. Anm. 5), S. 36.



## 7. Autor und Zeit

Daniel Kehlmann wurde 1975 als Sohn einer Schauspielerin und eines Theaterregisseurs in München geboren. Nach seinem Studium der Germanistik und Philosophie in Wien begann Kehlmann seine Schriftstellerlaufbahn mit dem Roman *Beerholms Vorstellung* (1997).

Kehlmann gehört mittlerweile zu den bekanntesten deutschen Gegenwartsauctoren. Schon sein 2003 erschienener Roman *Ich und Kaminski* war ein Bestseller, seither hat er mehrere erfolgreiche Romane veröffentlicht, beispielsweise *Ruhm – Ein Roman in neun Geschichten* (2008), den Roman *F* (2013) und die Erzählung *Du hättest gehen sollen* (2016). In seinem neuen Roman *Tyll* (2017) entführt Kehlmann seine Leser in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges und lässt seinen Helden Tyll Ulenspiegel inmitten von Grausamkeit, Dummheit und Aberglauben agieren.

Internationalen Erfolg feierte er mit der Veröffentlichung seines Romans *Die Vermessung der Welt* (2005). Dieser Roman wurde in mehr als 40 Sprachen übersetzt und ist einer der erfolgreichsten deutschen Romane nach dem Zweiten Weltkrieg.

Während Kehlmann noch am letzten Kapitel des Romans arbeitete, wurden mit großem Werbeaufwand zwei Werke Alexander von Humboldts veröffentlicht: Nach knapp 200 Jahren erschien 2004 als deutsche Erstausgabe das 1810 bis 1813 in Paris erschienene Werk *Ansichten der Cordillere und Monumente*

■ Werke

■ Internationaler Erfolg

■ Humboldt-Renaissance

## 8. Rezeption

### Der literarische Erfolg

■ Lob der Kritiker

Kehlmanns Roman *Die Vermessung der Welt* wurde schon kurze Zeit nach seinem Erscheinen in allen überregionalen deutschen Zeitungen, in Österreich und in der Schweiz durchgängig positiv besprochen.<sup>32</sup> Man war vom hohen Unterhaltungswert des Romans beeindruckt und stellte heraus, dass Kehlmann mit großer historischer Sorgfalt den beiden Wissenschaftlern gerecht geworden sei und seine Idee auch erzähltechnisch ausgezeichnet umgesetzt habe.

Bei der Verleihung des Kleist-Preises 2006 an Kehlmann betonte Laudator Uwe Wittstock<sup>33</sup>, dass es dem Autor gelungen sei, einen herausragenden Roman in durchaus traditioneller Erzählweise zu schreiben. Zugleich machte Wittstock deutlich, dass Kehlmanns Realismus eher als Magischer Realismus zu bezeichnen sei, der auf naturwissenschaftlicher Grundlage mit geisterhaften Elementen spiele, wenn etwa Humboldt über dem Orinoko eine fliegende Untertasse beobachte.

Ijoma Mangold sprach in der *Süddeutschen Zeitung*

32 Siehe hierzu Klaus Zeyringer, »Vermessen. Zur deutschsprachigen Rezeption der *Vermessung der Welt*«, in: Nickel (s. Anm. 1), S. 78–94.

33 Uwe Wittstock, »Die Realität und ihre Risse. Laudatio zur Verleihung des Kleist-Preises 2006 an Daniel Kehlmann«, in: Nickel (s. Anm. 1), S. 113–126.

(24. September 2005) mit Begeisterung vom Ideenreichtum des Romans, vor allem betonte er die trefende Komik, die ein wichtiges Merkmal des Textes sei. In seiner Laudatio zur Verleihung des Candide-Preises 2005 an Kehlmann setzte Mangold sich sehr ausführlich mit dem Roman auseinander und betonte als eine zentrale Stärke Kehlmanns Interesse für Naturwissenschaften.

Im Vergleich zum Film hob Thomas Schmidt in der *Zeit* noch einmal das Besondere des Romans hervor:

»Tatsächlich markiert *Die Vermessung der Welt* einen der raren Augenblicke, in denen so etwas wie eine kollektive geistige Entspannung greifbar wurde, den Moment, in dem sich ein jüngeres Lesepublikum mit der schrundigen deutschen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte ohne wechselseitige Peinlichkeit anzufreunden begann. Und zwar gerade weil die hässlichen Dinge wie Rassenideologie, NS-Medizin, normenloser Technikwahn oder Dialektik der Aufklärung bei Kehlmann am Horizont doch noch aufblitzten – freilich ohne ihre einschüchternde, disziplinierende Eigenschaft.«<sup>34</sup>

Sehr klar dagegen kritisierte Frank Holl in der Internationalen Zeitschrift für Humboldt-Studien den Roman als »antiaufklärerisches Buch. Im besten Fall

■ Kritik aus wissenschaftlicher Sicht

34 Thomas E. Schmidt, »Schlechter Gelehrtensex«, in: *Zeit* 44 vom 25. 10. 2012. (Online: [www.zeit.de/2012/44/Film-Die-Vermessung-der-Welt/seite-1](http://www.zeit.de/2012/44/Film-Die-Vermessung-der-Welt/seite-1), Stand: 7. 3. 2018)

## 9. Wort- und Sacherläuterungen

Wegen der Vielzahl von historischen Personen und Ereignissen in diesem Roman werden hier nur Erläuterungen gegeben, die für Interpretationsansätze von Belang sind.

7,5 **Deutschen Naturforscherkongreß:** Alexander von Humboldt organisierte diesen Kongress, dem er auch als Präsident vorsah. Zu dieser Tagung im September 1828 lud Humboldt Gauß persönlich ein und bot ihm Unterkunft in seinem Stadtpalast.

8,25 **Friedrich Jahns *Deutsche Turnkunst*:** Friedrich Jahn (1778–1852) war Gründer der deutschen Turnbewegung, die eng verknüpft war mit der nationalen Befreiungsidee gegen die napoleonische Besetzung. Das »vaterländische Turnen« diente der Nationalerziehung und der vormilitärischen Ausbildung. 1816 erschien das Buch *Die Deutsche Turnkunst*.

9,12 f. **Orinoko:** Fluss in Venezuela.

9,30 **Grenzstation:** Preußen erhielt nach der Niederlage Napoleons die Rheinlande, Westfalen, Teile von Vorpommern und die nördliche Hälfte von Sachsen zugesprochen, das Königreich Hannover blieb, wie zu der Zeit vor Napoleons Besetzung, mit England verbunden (vgl. S. 152 f.).

15,7 **Herr Daguerre:** Louis Jacques Mandé Daguerre (1787–1851), franz. Maler und Erfinder einer frühen photographischen Methode, der Daguerreotypie.

19,6 f. **Neuspanien ... Neuandalusien:** Vizekönigreich,

administratives Verwaltungsgebiet Spaniens in Lateinamerika.

- 22,1 **Aguirre:** Lope de Aguirre (1511–1561), baskischer Abenteurer, der 1560 von Peru aus aufbrach, um das legendäre Goldland (Eldorado) zu suchen. Er erreichte die Mündung des Amazonas, ohne das sagenhafte Land gefunden zu haben. 1561 wurde er von spanischen Truppen gefangen und getötet. Er war Vorbild für den Film *Aguirre, der Zorn Gottes* (1972) des deutschen Regisseurs Werner Herzog, der die historische Figur allerdings stark veränderte.
- 22,30 **Henriettes Salon:** Henriette Herz (1764–1847), die mit 15 Jahren den jüdischen Arzt Marcus Herz geheiratet hatte, sammelte in ihrem literarischen Salon in Berlin, dem »Tugendbund zur Pflege der Freundschaft«, namhafte junge Menschen um sich.
- 23,2 **Tugendbündler:** Mitglieder des Tugendbundes (s. Anm. zu 22,30), die für die Förderung ethischer Werte eintraten.
- 23,20 **L'homme machine:** (frz.) »Der Mensch als Maschine«. Zentrales Werk (1747) des Arztes und Philosophen Julien Offray de La Mettrie (1709–1751), das sich gegen den Dualismus von Geist und Körper wendet und eine rein materialistische Sicht des Menschen vertritt.
- 23,21 **Pamphlet:** Schmähschrift.
- 28,4 **Pilâtre de Rozier:** (1757–1785), französischer Physiker und Luftfahrtpionier, dem 1783 die erste Fahrt mit einem Heißluftballon, überhaupt die erste Luftfahrt in der Geschichte, gelang. Nach ihm benannt ist die »Ro-



## 10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen

### Aufgabe 1: Textanalyse

Arbeitsauftrag: Analysieren und interpretieren Sie den Anfang des Romans (bis »warf das Buch hinaus«, S. 9). Gehen Sie dabei auf die Darstellungsmittel ein.

#### Lösungshinweise

##### 1. Einleitung

In einer Art Exposition werden die beiden zentralen Figuren des Romans – Humboldt und Gauß – genannt. Das exakte historische Datum suggeriert eine historische Dimension des Romans, die allerdings durch das kindliche Verhalten der Hauptfigur sofort in eine ironische Brechung gerät.

##### 2. Hauptteil

Handlung knapp zusammenfassen: Gegen seinen Willen fährt Gauß zu einem Kongress nach Berlin, zusammen mit dem Sohn, den der Vater für einen »Versager« (S. 8) hält. Nur die liebevolle Aufmunterung der eigenen Mutter lässt Gauß aufbrechen.

Darstellung:

- Zeitangabe: September 1828, nachnapoleonische Zeit – nach dem Wiener Kongress, Burschenschaften, »Jahns

## 12. Zentrale Begriffe und Definitionen

**Auktoriale Erzählsituation:** ► Erzählsituation

**Direkte Rede:** wörtliche Aussage von ► Figuren innerhalb des Geschehens. Kehlmann verzichtet dabei auf Anführungszeichen zur Kennzeichnung des Gesagten: »Rauß mit der Sprache, sagte Gauß« (S. 8).

► S. 68

**Erzähler:** Vom Autor erdachte ► Figur, die nicht mit dem Autor verwechselt werden darf. Der Erzähler vermittelt die Geschehnisse aus seiner Sicht und kann dabei Teil des Geschehens oder außenstehender Beobachter sein. In Kehlmanns Roman steht der auktoriale Erzähler (► Erzählsituation) scheinbar über der dargestellten Welt, hat Einsicht in Figuren und kommentiert das Geschehen.

Im Film wird der Erzähler aus dem Off eingesetzt, um Handlungsübergänge oder Informationen zu vermitteln.

► S. 68 f.

**Erzählhaltung:** Art und Weise, wie der ► Erzähler die ► Figuren und Situationen sieht und bewertet. Das kann kritisch, humorvoll, ironisch o. ä. sein.

► S. 67 ff., 113

**Erzählsituation:** Der **auktoriale Erzähler** ist ein allwissender Erzähler, der Überblick über das gesamte Geschehen hat, Sachverhalte und ► Figuren kennt und damit einen Wissensvorsprung vor dem Leser hat. Der **personale Erzähler** verfügt über das Wissen der Figuren und vermittelt das Geschehen aus deren Sicht. Er erzählt in der Er/Sie-Form. Der **neutrale Erzähler** enthält sich jeder Bewertung oder Kommentierung der Geschehnisse

und ► Figuren und schildert die Ereignisse aus objektiver Sicht.

► S. 68 f.

**Erzählte Zeit:** Handlungsdauer der erzählten Handlung. Nicht zu verwechseln mit der ► Erzählzeit.

► S. 7

**Erzählzeit:** Zeit, die man zum Lesen eines Textes benötigt.

**Figuren:** fiktive Personen, die im Text auftreten. Man unterscheidet Haupt- und Nebenfiguren. Figuren charakterisieren sich durch Handlungen, Gedanken, Sprache oder werden von außen durch Beschreibung etc. charakterisiert.

► S. 40 ff., 86, 91

**Figurenkonstellation:** Verhaltensweisen und Beziehungen der ► Figuren untereinander. Die Konstellation kann sich wandeln, abhängig von den Ereignissen und dem Beziehungsgeflecht im Roman.

► S. 40, 86

**Figurenrede:** Form der Sprache. Figuren können in Dialogen, Monologen, erlebter Rede, ► direkter Rede oder ► indirekter Rede kommunizieren.

**Historischer Roman:** Historische Stoffe, Ereignisse, Personen werden thematisiert. Der historische Roman seit dem 19. Jh. zielt auf historische Wahrheit des Dargestellten, er will zeigen, was tatsächlich gewesen ist.

► S. 9, 72

**Indirekte Rede:** Die Äußerungen und Gedanken einer ► Figur werden nicht wörtlich, sondern durch den Einsatz von Verben der Redewiedergabe (sie dachte, sagte, meinte) und den Gebrauch des Konjunktivs wiederge-